

Leser helfen Not
leidenden
Menschen
im Kreis Lörrach



Eine Aktion des
Verlagshauses Jaumann
Lörrach

Burghof Lörrach
Sonntag,
28. November 2010
17.00 Uhr



Die Oberbadische Weihnachtsaktion
Leser helfen notleidenden Menschen

Weihnachts- 2010 Konzert

Leitung **Rolf Schilli** Solistin **Julia Poniewierska**

Edward

Elgar

1857 – 1934

Streicherserenade e-moll op. 20

Allegro piacevole | Larghetto | Allegretto

Wolfgang Amadeus

Mozart

1756 – 1791

Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467

Allegro | Andante | Allegro vivace assai

Pause

Wolfgang Amadeus

Mozart

1756 – 1791

Rondo A-Dur für Klavier und Orchester KV 386

Luigi

Boccherini

1743 – 1805

Sinfonie Nr. 30 C-Dur/Concertante, G 523 (op. 10/4)

Grave – Allegro e con imperio | Grave | Allegro

Wir fördern Kultur.

 Sparkasse
Lörrach-Rheinfeldern

Vorverkauf
Kartenhaus im Burghof
Geschäftsstelle 'Die Oberbadische' Lörrach
Eintritt (inkl. VVG): EUR 16,- | 19,- | 22,-
Eintritt Schüler (inkl. VVG): EUR 10,-
?

Konzertkasse ab 16.00 h

Orchester Oberrheinische Musikfreunde

Roughhof

Alan Weiss



Orchester Oberrheinische Musikfreunde



Julia Poniewierska wurde in Belgien geboren. Im Alter von neun Jahren zog ihre Familie nach Deutschland, wo sie ihre musikalische Ausbildung begann. Sie nahm Privatunterricht bei Pavel Haitov (Klavier) und Johannes Schwarz (Harmonie/Analyse), welche beide großen Einfluss auf ihren musikalischen Werdegang hatten. In jungen Jahren hatte Julia die Möglichkeit, erste Erfahrungen in privaten Konzerten und kleineren internationalen Wettbewerben (3x premier prix, UFAM, Paris) zu sammeln. Nach ihrer Teilnahme an einem regionalen Wettbewerb wurde sie von der Stadt Duisburg eingeladen, an einem Konzert am Duisburger Theater mit eigenen Werken mitzuwirken. Während dieser Zeit arbeitete sie auch mit Prof. Alla Blatow zusammen und hatte die Gelegenheit, an zahlreichen Studentenkonzerten der Folkwang Hochschule Duisburg teilzunehmen. Bevor sie dort zur Jungstudentin werden konnte beschloss ihre Familie, nach Belgien zurückzukehren. In Antwerpen traf sie Alan Weiss, ihren Lehrer für die nächsten Jahre. Julia besuchte Meisterkurse in Belgien, den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz. Nach Studien in den Niederlanden ist sie nach Brüssel zurückgekehrt, wo sie zur Zeit mit der Konzertpianistin Rita Bouboulidi zusammen arbeitet.

Edward Elgar | Streicherserenade e-moll op. 20

Es ist Edward Elgar, der den lähmenden Stillstand der englischen Musikgeschichte seit Henry Purcells Tod im Jahre 1695 durchbricht und für neues, blühendes musikalisches Leben sorgt. Edward Elgar gelingt es mit einer Musik, die nicht nur einen vollendeten Formsinn und eine souveräne Orchestertechnik aufweist, sondern alles in sich vereint, was das damalige England repräsentiert: Glanz, Grandeur, Noblesse, Royalty, Trooping the Colours – kurz: ‚Pomp and Circumstance‘.

Die Streicherserenade e-moll op. 20 entstand 1892 und damit zeitlich relativ weit vor den ‚Pomp and Circumstance Marches‘ (1901–1930), die für Elgar den endgültigen Durchbruch brachten. Die ersten Ausarbeitungen zu der Streicherserenade gehen auf das Jahr 1888 zurück, als Elgar in den drei, heute leider verschollenen Skizzen ‚Frühlingslied‘, ‚Elegie‘ und ‚Finale‘ sein Werk in grossen Teilen bereits anlegte. Die Uraufführung fand 1896 in Antwerpen statt.

Seine Streicherserenade beginnt relativ unspektakulär mit einem ruhig-gelassenen, heiter-beschwingten ersten Satz. Das folgende Larghetto ist von einer versonnenen und verträumten Melancholie durchwoben, wie sie für viele spätere langsame Sätze stilgebend werden sollte. Das abschliessende Allegretto beginnt in der ‚falschen‘ Tonart G-Dur und wirkt gleichsam einem Aufwachenden, der sich nach einem schönen Traum unsanft in der Realität wiederfindet. Mit dem erneuten Aufnehmen des wehmütigen Themas aus dem ersten Satz gelingt vorübergehend der Realitätsbezug, bis der Schlussakkord erklingt und wieder in sphärische Ebenen entrückt.

Wolfgang Amadeus Mozart | Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467

In nur vier Wochen komponierte Wolfgang Amadeus Mozart im Frühjahr 1785 kurz nach Vollendung des Klavierkonzert Nr. 20 (KV 466) sein 21. Klavierkonzert, welches mit zu den am meisten aufgeführten und beliebtesten Klavierkonzerten Mozarts gehört.

Im Unterschied zu den vorangegangenen Klavierkonzerten ist dieses Werk deutlich sinfonischer. Soloinstrument und Orchester treten hörbar in einen intensiven musikalischen Dialog, anstatt sich als zwei kontrastierende Elemente gegenüber zu stehen.

Eröffnet wird das Konzert mit einem ausgeprägten orchestralen Ritornellthema*, welches dreimal auf verschiedene Weise wiederholt wird: kammermusikalisch, orchestral und kontrapunktisch. Der zweite Satz wirkt in seiner Komplexität in Struktur und Metrik einfach und kann als Paradebeispiel Mozartscher Kantabilität angesehen werden. Die nahezu durchgehende Triolenbewegung verleiht dem Satz seine Gleichmäßigkeit. Wie in keinem anderen Konzert nähert sich Mozart im Finalsatz der Sonatenhauptsatzform an.

* Ein Ritornell (oder Refrain) ist derjenige Teil eines Rondos, der im Verlaufe dieses Musikstückes mehrfach wiederkehrt und durch kontrastierende Zwischenstücke, so genannte Couplets, unterbrochen wird.

Wolfgang Amadeus Mozart | Rondo A-Dur Klavier und Orchester KV 386

Die Entstehungsumstände des Rondo sind umstritten. Als gesichert gilt, dass Mozart dieses anmutige Spielstück 1782 in Wien komponierte. Viele Musikwissenschaftler neigen zu der Annahme, es würde sich hierbei nicht um eine eigenständige Komposition handeln, sondern um einen Finalsatz für das Klavierkonzert A-Dur, KV 414.

Die Frage, ob es sich um einen nachkomponierten Satz oder den zunächst gültigen Schlussatz handelt, ist bis heute nicht geklärt. Auffällig ist die feste Rolle der Bläser in diesem Konzert. Der Orchestersatz ist nur unvollständig erhalten, hier liegen nur Fragmente vor.

Luigi Boccherini | Sinfonia Nr. 30 C-Dur/Concertante, G523 (op. 10/4)

Luigi Boccherini wurde am 19. Februar 1773 in Lucca geboren. Aus einer musikalischen Familie stammend, studierte er bereits in jungen Jahren Musik in seiner Heimatstadt sowie in Rom und Wien, wo er unter anderen auch Christoph Willibald Gluck (1714-1787) begegnete. Mit 13 Jahren spielte er erstmals öffentlich, sein Opus 1 schrieb er mit 17 Jahren.

Nach einem einjährigen Aufenthalt in Paris ging er 1768 nach Spanien, wurde 1770 zum Kammerkomponist des Infanten Don Luis ernannt, welcher durch Heirat 1776 seinen Hof nach Avila verlegte. 1786 ernannte Prinz Friedrich Wilhelm II. von Preußen Boccherini zum Hofkomponisten, nachdem Don Luis ein Jahr zuvor gestorben war. Über die nächsten Jahre ist nichts überliefert. Ab 1798 war Boccherinis Leben von Not und Krankheit überschattet. Boccherini komponierte bis zuletzt und starb am 28. Mai 1805 in Madrid.

Boccherini gilt wohl als der letzte (und sicherlich als einer der größten) in der Reihe der Komponisten des Rokoko. Er besass einen angeborenen melodischen Sinn und eine satztechnische Feinheit, die ihn als Sinfoniker ersten Ranges ausweisen.

Violin	Violen	Flöte	Hörner
Dr. Gerhard Indlekofer	Arnt Martin	Michèle Buchmann	Achim Lais
Elfriede Frey	Karlheinz Sturm	Oboen	Martin Ninnemann
Inge Weis	Brigitte Juhasz	Lukas Korta	
Birte Cuntze	Christine Riilig	Michael Mauch	Trompeten
Dr. Markus Stephan-Göldner	Violoncelli	Fagotte	Thomas Haas
Dr. Ilse Schuster	Cyprion Kohut	Kontrabass	Markus Gut
Eckehart Honold	Harald Ritter	Traian Murgu	Pauken
		Karl Bernhard Zink	Anja Rajnys
			Gitarre
			Wolfgang Schubart

+ 2 Violon + Dirigent + Solistin